

Theoretischer Hintergrund

Im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart, unterstützt vom Kultusministerium, ist seit dem Schuljahr 2016 / 2017 das Modellprojekt Konfessionelle Kooperation an Beruflichen Gymnasien eingeführt. Der Religionsunterricht wird konfessionell-kooperativ erteilt, entweder im Klassenverband oder in konfessionellen Gruppen mit thematischer Öffnung zur anderen Konfession. Ziel ist, das konfessionell Verbindende bewusst zu machen und die konfessionellen Unterschiede zu respektieren.

Fragestellungen

- Welche Chancen und Grenzen liegen im Modellprojekt?
- Welche konfessionsbezogenen Lern- und Erfahrungszuwächse lassen sich erheben
- Welche schulpädagogische Bedeutung hat die Kooperation?

Vorgehensweise und Design

- halboffen strukturierte Interviews mit Lehrkräften
- Gruppeninterviews mit SchülerInnen
- teilnehmende Beobachtung von konfessionell-kooperativem Religionsunterricht
- Interviews mit Schul- / Abteilungsleitungen
- Fragebogenstudie im Prä-Post-Design

Samples

Eingangsklassen und Jahrgangsstufen des Beruflichen Gymnasiums an ca. 5 Schulstandorten mit ca. 400 SchülerInnen

Bedeutung der Ergebnisse

Möglichkeiten der Weiterentwicklung des BRU angesichts des demografischen Wandels
Stärkung der konfessionellen Kooperation im BRU im ökumenischen Geist

Status

Laufend seit 2018

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Schweitzer
Dr. Hanne Schnabel-Henke
(EIBOR)

Prof. Dr. Reinhold Boschki
PD Dr. Matthias Gronover
(KIBOR)

Verantwortlich